Ergebnisse aus dem Projekt europäischer Produktionsschulen zum Thema „Potentiale praktischen Lernens“

Produktionsschul-Expert(inn)en aus Deutschland, Österreich, Frankreich, Dänemark, Finnland und Slowenien haben sich in dem Projekt „Paving the way“ intensiv mit den Herausforderungen der Jugendarbeitslosigkeit und den Passungsproblemen am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in Europa beschäftigt.

Ziel des Projektes (wörtlich übersetzt: "Den Weg ebnen") war es, den Fokus auf nicht-formales und praxisorientiertes Lernen zu legen und damit die Möglichkeiten zur Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt zu befördern. Die Projektpartner haben zusammengestellt, wie informelles Lernen in europäischen Produktionsschulen und Jugendwerkstätten dokumentiert und zertifiziert wird.

In einem umfangreichen **Katalog** zur „Bewertung und Dokumentation des nicht-formalen Lernens - Werkzeuge und Praktiken“ sind die Ergebnisse ausführlich zusammengetragen worden und stehen nun einer breiten Fachöffentlichkeit unter http://ipso.li/projects/paving-the-way/ in verschiedenen Sprachen zur Verfügung.

Des Weiteren wurde ein **Artikel** veröffentlicht, der sich mit der Thematik auf gesellschaftlicher und bildungspolitischer Ebene beschäftigt und die im Projekt erarbeiteten Ansätze in einer Kurzfassung darstellt.

Die deutschen Texte finden Sie auch auf der Seite des Bundesverband Produktionsschulen unter : http://bv-produktionsschulen.de/

Um was geht es? Zentrale Ergebnisse

Der Arbeitsmarkt in Europa steht aktuell vor zwei großen Herausforderungen:

1) Auf der einen Seite gibt es eine Reihe von Ländern mit einem sehr hohen Anteil erwerbs- und ausbildungsloser Jugendlicher (sogenannte „NEET“= „Not in Education, Employment or Training“). Geschätzt kosten NEETs die europäischen Volkswirtschaften rund 162 Mrd. € im Jahr. Zudem beteiligt sich diese Zielgruppe erheblich weniger an demokratischen und gesellschaftlichen Prozessen und ist häufig lebenslang von Ausgrenzung betroffen[1].

2) Auf der anderen Seite fehlen in bestimmten Branchen des europäischen Arbeitsmarktes qualifizierte Arbeitskräfte. Eine große Anzahl an Arbeitsstellen bleibt

[1] Exploring the diversity of NEETs, Publications Office of the European Union. p 47-48

unbesetzt, weil den Bewerbern die geforderten beruflichen und sozialen Fähigkeiten fehlen.

Wie können wir die Anzahl der arbeitslosen Jugendlichen verringern und gleichzeitig die in den Unternehmen bestehenden Anforderungen an Fach- und Sozialkompetenzen besser bedienen?

1) Ein Vorschlag für die Verbesserung der Situation ist: lassen Sie uns die jungen Menschen ernst nehmen. Jugendliche, die in Produktionsschulen und Jugendwerkstätten lernen und arbeiten, entwickeln ihre Kompetenzen im praktischen Tun („learning by doing“). Die Herstellung reeller Produkte und das Erbringen von Dienstleistungen für echte Kunden stehen immer im Mittelpunkt des Handelns, mit welchem die Teilnehmer/innen ihre fachlichen, persönlichen und sozialen Fähigkeiten entwickeln. Sie erweitern damit ihr Wissen, ihre Fähigkeiten und ihre Einstellungen durch nicht-formales oder informelles Lernen.

   In Produktionsschulen und Jugendwerkstätten wird eine breite Palette von Werkzeugen verwendet, die diese Kompetenzen erfassen, dokumentieren und zertifizieren. Beispiele dieser Instrumente (u.a. Beobachtungs- und Entwicklungsbögen, Beurteilungsblätter, Nachweiskarten und Kompetenztafeln) sind ausführlich im Katalog beschrieben.

2) Im Austausch mit den Akteuren am Arbeitsmarkt, den Berufsverbänden und Gewerkschaften wurde deutlich, dass die gesuchten Befähigungen sowohl fachliche als auch soziale Fähigkeiten und Verhaltensweisen betreffen. Wenn alle zusammenarbeiten und die Arbeit, die in den Produktionsschulen (und Jugendwerkstätten) geleistet wird, ernst nehmen und anerkennen, profitieren alle: Die Betriebe zum Thema Fachkräftesicherung und die Gesellschaft für sozialen Frieden, Bildungsgerechtigkeit und Integration.

Fazit:

- ⇨ Die Potenziale beschäftigungsloser Jugendlicher müssen erkannt und Wege zu Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung geebnet werden.
- ⇨ Produktionsschulen in ganz Europa bieten vielfältige und individuelle Lernangebote und –möglichkeiten zum Erwerb informeller Kompetenzen.
- ⇨ Die Anerkennung und Validierung informellen Lernens muss weiter vorangebracht werden.
- ⇨ Gemeinsam ermöglichen wir damit die Verselbständigung und aktive Teilhabe an der Gesellschaft junger Menschen in Europa.

Paving the Way – Partnerorganisationen

BFI Oberösterreich
www.bfi-ooe.at
service@bfi-ooe.at

Produktionsskoleforeningen
www.psf.nu
psf@psf.nu

Bundesverband Productionsschulen e.V.
www.bv-produktionsschulen.de
info@bv-produktionsschulen.de

Valtakunnallinen Työpajayhdistys
www.tpy.fi

Fédération Nationale des Ecoles de Production
www.ecoles-de-production.com
fnep@ecoles-de-production.com

Joensuun Nuorisoverstas ry
www.nuorisoverstas.fi
etunimi.sukunimi@nuorisoverstas.fi

OZARA d.o.o. storitveno in invalidsko podjetje
www.ozara.si
info@ozara.si

This project has been funded with the support from the European Commission. This publication [communication] reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use, which may be made of the information contained therein.